Leitdee

Ziel ist eine übergeordnete Grünverbindung vom Moosacher Bahnhof zum Westfriedhof. Die radial angelegte Bestandsbebauung entlang der Welzenbachstraße und die Viertelkreisform der Nanga-Parbat-Wiese wirkt dieser Idee entgegen. Die bestehende Struktur funktioniert im neuen Stadtzusammenhang nicht mehr und wird deswegen aufgegeben. Eine orthogonal angelegte Struktur von Wohnclustern, die sich an die Nachbarbebauung anlehnt, schafft lockere Übergänge. Die Nanga-Parbatwiese wird zum Rechteck erweitert. Die Zusammenhänge von einem Park zum nächsten werden durch grüne Wegeverbindungen und baumüberstandene Plätze verstärkt, um die Durchgängigkeit offensichtlich zu machen. Die vorgefundene Qualität der Parks - die freien Wiesen mit den markanten Baumgruppen durchzieht auch die Wohncluster; sie schließen sich nicht ab, sondern sind ein Teil davon.

Energie

Wenn keine Sonne scheint, ist es häufiger windig und umgekehrt. Deshalb ist es sinnvoll, auf beide Energiequellen zu setzen: Solarenergie und Windkraft. Kleine Windkraftanlagen auf den Hochpunkten der Flachdächer erzeugen regenerativen Strom. Hybride Solaranlagen erzeugen Strom und Warmwasser. Damit können Wärmepumpen autark betrieben werden. Über Niedertemperaturheizflächen kann somit ein erheblicher Anteil des Gebäudewärmebedarfs regenerativ abgedeckt werden. Die fehlenden Anteile der notwendigen Wärmemenge werden über den Anschluss an das Fernwärmenetz der Stadt München getragen. Das benötigte Warmwasser wird ebenfalls durch diese Anlagenkombination erzeugt. Um die benötige Heizenergie stark zu begrenzen, werden alle Neubauten mit Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung und hocheffizienten Wärmetauschern ausgestattet. Die Überkapazitäten des mit Photovoltaik und Windkraft erzeugten Stroms kann für den Betrieb dieser Lüftungsanlagen, den allgemeinen Wärme- und Strombedarf der Gebäude und die E-Mobilität bereitgestellt werden. Sollte der Bedarf an Raumkühlung für Gewerbezwecke vorhanden sein, können die Wärmepumpen auch invers betrieben werden und die Raumheizflächen von Wand und Decke zur Kühlung verwendet werden.

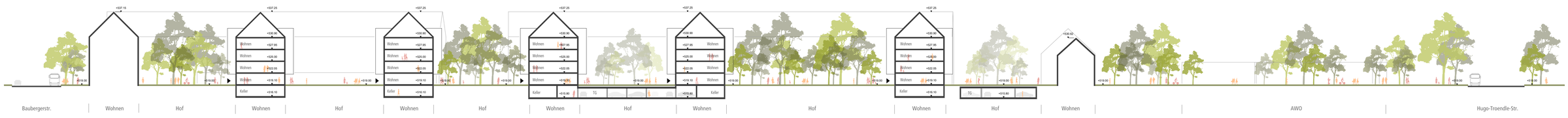
Verkehrs- und Mobilitätskonzept

Alle bestehenden Straßenführungen bleiben unverändert erhalten. Sie bilden eine gut funktionierende Erschließungsinfrastruktur. Trotz ihrer teilweise überdimensionierten Fahrbahnbreiten, insbesondere in Kreuzungsbereichen, strahlen sie mit ihrer durchgängig ruhigen Pflasterung eine großzügige Noblesse aus und sind versickerungsfähig. Das Stellplatzangebot auf den Straßenflächen wird durch Regelung deutlich reduziert.

Zwei Mobilitäts-Hubs sind vorgesehen: am Quartiersplatz und an der Kreuzung Bauberger/Karl-Lipp-Straße. Sie sind ausgestattet mit einer stationsbasierten Carsharing-Flotte mit E-Autos. Ebenfalls im Sharingangebot sind E-Roller, Pedilacs, E-Bikes und Lastenräder. Hier finden die Anwohner Fahrradwerkstätte mit Service. Die Ladestationen für E-Mobilität werden mit dem selbst erzeugten, regenerativen Strom gespeist. Am Moosacher Bahnhof gibt es bereits ein P+R als auch ein B+R Parkhaus. Eine weitgehend unabhängige Wegestruktur macht für die Fußgänger ein gesichertes Durchqueren des Gebietes möglich. Der Wintrichring erhält eine neue, zweigeteilte Brücke anstelle der bereits bestehenden, südlich des Rings parallel geführt, schwenken die Bahnen nördlich davon auseinander, für Radfahrer nach Osten für Fußgänger nach Westen. Weiter östlich des Rings entsteht eine zweite Fußgängerbrücke. Sie greift den von Süden kommende Bodenbreitenweg, die einzige öffentliche Durchquerung des Westfriedhofs, auf und wird in einer Rampe bzw. Treppe nach unten geführt. Der ebenengleiche Übergang mit Ampel über die Dachauer Straße wird von Süden her über eine Zäsur in der Schallschutzbebauung erreicht. Die Stellplätze werden weitgehend in Tiefgaragen untergebracht, mit Ausnahme eines oberirdischen Parkhauses an der Gubestraße, das unter anderem die wegfallenden Garagenbauten im Hinterhof der Dachauer Straße ersetzt.

Wohncluster

Die offen gestalteten Wohncluster bestehen aus Punkthäusern, Winkeln und Zeilen. Sie werden von außen erschlossen und orientieren sich auf eine gemeinsame, halböffentliche Mitte. In den Punkthäusern umfasst jedes Geschoss zwei Clusterwohnungen. Über eine Treppe im Lichthof gelangt man auf die Dachterrasse bzw. den Dachgarten oder als zweiter baulicher Rettungsweg direkt nach draußen. Die ost-west ausgerichteten Zeilen bzw. Schenkel der Winkel sind 15m tief, mit durchgesteckten Wohnungen, kleinere Wohnungen im EG bilden die Ausnahme. Als Zwei- bzw. Dreispänner organisiert. Die nord-süd ausgerichteten Schenkel weisen nur 10m Tiefe auf und sind über kurze Laubengänge erreichbar. Sie erhalten einen 5m tiefen Garten zur Mitte hin.



Schnitt B-B M 1:500